

trieben stark. In dem prallen Abstehen desselben hat man eine Andeutung auf die eingetretene Todesstarre gefunden.

So wie sie ist, zeugt keine Spur von Zurechtgelegtem und Absichtlichem, und das verdient Lob wie nicht minder die discrete Behandlung der Gewandmotive, in denen alles realistisch Zufällige, welches der heftige

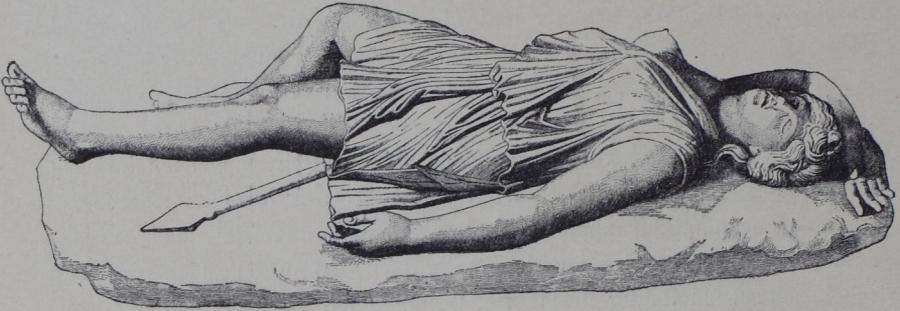


Fig. 125. Amazone (Neapel).

Sturz und die platte Lage mit sich bringen könnte, mit gutem Takt vermieden ist. Die Falten des ärmellosen Chiton erinnern vielfach an Bronzetechnik.

Eine zweite Figur gehört der Gigantengruppe an und befindet sich ebenfalls in Neapel. (Fig. 126.) Dieser Todte ist früher als Gallier aufgefasst

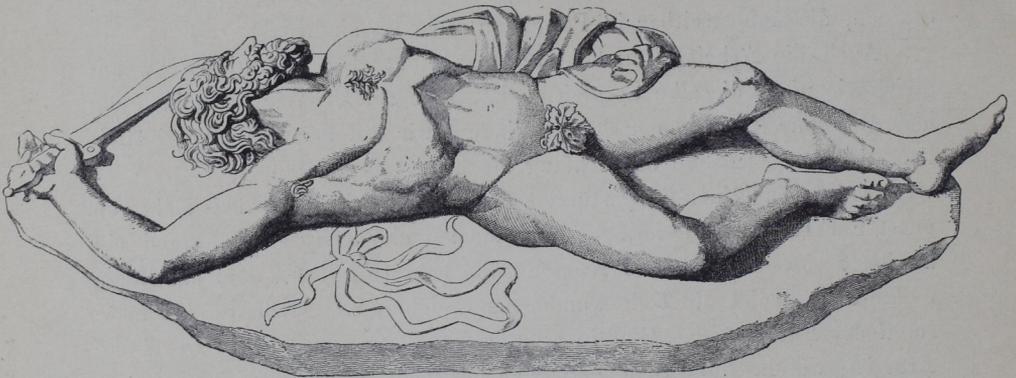


Fig. 126. Gigant (Neapel).

worden, aber nicht nur der Umstand, dass er an Wildheit und Kühnheit alle anderen Gallier übertrifft, sondern ganz besonders der andere, dass bei den Galliern der Gebrauch von Thierfellen anstatt der Schilde nicht nachweisbar ist, lässt einen Giganten in ihm erkennen. Das auf dem Boden neben der Figur befindliche verknotete Band dürfte eher als